

Pirouetten und Sprünge auf Französisch

Der Eislaufclub Küssnacht hat ungewöhnlich viele männliche Talente in seinen Reihen. Die jungen Eiskunstläufer lernen aber nicht nur Figuren auf dem Eis, sondern auch Französisch.

Von René Hauri

Eiskunstlauf. – Richard Leroy steht an der Bande und beobachtet ruhig die Darbietungen seiner Schützlinge auf dem Eis der Kunsteisbahn in Küssnacht, im Hintergrund läuft Technomusik. Pirouetten, Sprünge und Schritte zeigen die jungen Läufer graziös, selbstständig und hoch konzentriert zu den dumpfen Bassschlägen. Leroy braucht nur selten eingzugreifen und Verbesserungsvorschläge anzubringen. Seit vier Jahren ist der Franzose Trainer beim Eislaufclub Küssnacht, und seine Handschrift ist deutlich erkennbar.

Der 35-Jährige will den als weiblich verschrienen Sport für Männer attraktiver machen und setzt deshalb vor allem auf Sportlichkeit und Dynamik. «Ich habe die Programme umgestellt. Die jungen Athleten sollen nicht zu 40 Jahre alter Musik laufen, sondern zu R'n'B und Techno», sagt Leroy überzeugt. In seinem Verständnis für die Sportart spielt der Aspekt Kraft eine wesentliche Rolle. So lässt er die Läufer neben dem Eis auch im Krafraum schwitzen. «Ich bin schon streng, aber gerecht», beschreibt er sich selber.

Redin reiste seinem Trainer nach

Nach seiner aktiven Karriere als Eiskunstläufer war Leroy Trainer in Paris, international tätiger Choreograf und Kommentator beim TV-Sender Eurosport. Nach einem Gespräch mit der Präsidentin des Eislaufclubs Küssnacht, der ebenfalls aus Frankreich stammenden Dominique Bausback, entschloss er sich dazu, im hiesigen Verein Fuss zu fassen und den Nachwuchs zu trainieren. Im vergangenen Jahr ist ihm einer seiner ehemaligen Schützlinge in die Schweiz gefolgt.

Michael Redin heisst das französische Ausnahmetalent, welches das neue Aushängeschild der Küssnächter Eiskunstläufer ist. Gerne wäre er Leroy schon früher



BILD SABINE ROCK

Küssnächter Hoffnungsträger: Serguei Balashov (links) und Michael Redin.

nachgereist, doch er sei noch zu jung gewesen, sagt er. 17-jährig entschied er sich zu diesem wegweisenden Schritt und wanderte nach Küssnacht aus.

«Vor einem Jahr war ich bereit dazu», weiss er und bereit seine Entscheidung nicht: «Richard Leroy ist ein leidenschaftlicher Trainer, der sich für seine Läufer einsetzt. Das Wichtigste für ihn sind nicht

die Resultate, sondern dass jeder immer das Beste gibt.» Auch sonst fühlt er sich wohl in Küssnacht. Die Verständigungssprache ist Französisch. Davon profitieren auch die Deutsch sprechenden Läufer. «Für die Sportler ist der Unterricht zugleich eine Sprachschule. Und auch die Eltern freuen sich über die besseren Französischnoten ihrer Kinder», sagt Bausback.

Dass sich Redin gut in der Schweiz eingelebt hat, bewies er beim Saisonauftakt in Chemnitz. Am Junioren ISU Grand Prix klassierte er sich auf Rang 17. Bemerkenswert ist diese Leistung, weil das 28 Mann zählende Teilnehmerfeld fast ausschliesslich aus WM-Teilnehmern bestand. Vor zwei Wochen erreichte Redin bei einem internationalen Wettkampf in Nizza gar einen Podiumsplatz im Gesamtklassiment. Auf diese Saison hin wurde Redin vom Schweizerischen Eislaufverband in die Elite-Nationalmannschaft aufgenommen, der auch Stéphane Lambiel angehört. Redin eifert seinem grossen Vorbild nach und hat das Ziel, einmal von seinem Sport leben zu können, wie Lambiel.

Nervenkitzel als Ausgleich

Redin ist das Zugpferd beim Eislaufclub Küssnacht, nicht aber der einzige junge Athlet, der grosse Ambitionen hegt. Der 14-jährige Serguei Balashov möchte an der Nachwuchs-Schweizer-Meisterschaft die Goldmedaille holen. 8-jährig kam er zum Eislaufen. Er interessierte sich zunächst vor allem für Eishockey. «Ich entschied mich nach einem Jahr aber bereits für das Eiskunstlaufen, weil man dabei viel mehr machen und detaillierter arbeiten kann», sagt der Sohn russischer Eltern. Vom Dolder wechselte er nach Küssnacht und ist froh über diese Entscheidung: «Bei Richard Leroy ist das Training viel intensiver und abwechslungsreicher.»

Sein gleichaltriger Kollege Kevin Eckstein weiss dies zu bestätigen: «Die Intensität des Trainings bringt mir viel.» An der Jugend-Schweizer-Meisterschaft im vergangenen Jahr holte er die Silbermedaille, verfolgt aber höhere Ziele. «Ich träume von Grossanlässen wie den Olympischen Spielen», sagt er.

Auch der 16-jährige Timothy Lehmann träumt vom grössten Ereignis für einen Sportler. Vorerst aber möchte er an der Junioren-Schweizer-Meisterschaft im Januar aufs Podium steigen. Als Ausgleich zum gefühl- und kunstvollen Eiskunstlaufen hat er ein neues Hobby für sich entdeckt: «Ich liebe Fallschirmspringen.» «Spring aber bitte erst wieder nach der Schweizer Meisterschaft», entgegnet Präsidentin Dominique Bausback. Schliesslich will sie sich auch künftig über viele gute Resultate ihrer Läufer freuen können.

Lions Meilen wieder auf dem ersten Platz

Unihockey. – Zum zweiten Mal in dieser Saison reisten die Unihockeyaner der Lions Meilen in die Ostschweiz – zum 2.-Liga-Spitzenkampf gegen Schaffhausen. Druckvoll starteten die Meilemer in die Partie. Anfänglich stand der Gegner defensiv jedoch souverän, sodass die Löwen nur vereinzelt Torchancen verzeichnen konnten. Die erste Unsicherheit in den Reihen der Schaffhauser bestrafte sie mit dem 1:0. In der Folge überstanden die Lions mit Glück einige heisse Szenen vor ihrem Tor. Im zweiten Drittel gelangen ihnen dank zahlreichen 2-Minuten-Strafen der Gastgeber drei Treffer. Im letzten Abschnitt suchten die Schaffhauser den schnellen Anschlusstreffer, scheiterten aber am eigenen Unvermögen. Die Rechtsaufriger konnten den Vorsprung gar auf 5:0 erhöhen und mussten in den Schlussminuten lediglich noch ein Gegentor hinnehmen. Obwohl sie ein Spiel weniger absolviert haben als ihre Kontrahenten, stehen die Lions Meilen mit 14 Punkten aus 5 Spielen an der Tabellenspitze der Gruppe 3. (TA)

Florence Schelling geht nach Boston

Eishockey. – Die Eishockeytorhüterin Florence Schelling wird nach bestandener Maturitätsprüfung im August nächsten Jahres ihr Studium in den USA aufnehmen. Nach reiflicher Überlegung hat sie sich für die Northeastern University in Boston entschieden, wo sie voraussichtlich Wirtschaft studieren wird. «Ehrlich gesagt habe ich mich vor allem wegen der Stadt und dem Studium für Boston entschieden, nicht wegen des Sports», gesteht die 18-jährige Torfrau der männlichen Elite-A-Junioren der GCK Lions und des NLA-Frauenteam der ZSC Lions. Dass ihr neues Eishockeyteam in der unteren Tabellenregion zu finden ist, hat für Schelling aber vor allem Vorteile: «Ich bewege mich gerne auf dem Eis und bin froh, wenn viele Schüsse auf mein Tor kommen.» (rha)

GCK Lions besiegen Leader Lausanne

Eishockey. – Nach der 0:7-Pleite (9.10.) und der 3:5-Niederlage vom vergangenen Donnerstag entschieden die GCK Lions die dritte Begegnung gegen Leader Lausanne auswärts mit 6:3 für sich und bewiesen, dass sie jeden Gegner in der NLB schlagen können. Sie kämpften, überstanden mit vereinten Kräften viele Unterzahl-Situationen und hatten in Stefan Grauwiler einen überragenden Torhüter. Die zahlreichen Strafen machten das junge Team eher noch stärker. Es musste kein einziges Tor in Unterzahl zugestehen. Lausanne hat die Leaderposition an La Chaux-de-Fonds abgegeben. (TA)

SERVICE

Eishockey

NLB

Biel	- Martigny	n.V.	3:4
Chur	- Visp		4:6
Lausanne	- GCK Lions		3:6
Neuchâtel	- La Chaux-de-Fonds		2:5
Sierre	- Ajoie		5:7
Thurgau	- Langenthal		4:1

1. La Chaux-de-Fonds	15	13	0	2	76:35	39
2. Lausanne	16	13	0	3	86:38	39
3. Visp	14	10	0	4	63:41	32
4. Biel	15	9	0	6	59:42	28
5. GCK Lions	16	9	0	7	57:63	25
6. Ajoie	14	9	0	5	58:48	24
7. Langenthal	15	8	0	7	57:61	22
8. Martigny	15	6	0	9	52:59	20
9. Olten	13	6	0	7	52:52	19
10. Thurgau	14	5	0	9	49:66	13
11. Chur	14	4	0	10	46:70	11
12. Sierre	14	3	0	11	42:71	11
13. Schweiz U-20	8	2	0	6	31:39	7
14. Neuchâtel	15	2	0	13	47:90	7

Die nächsten Spiele. Am Freitag: Thurgau - Ajoie, Biel - Langenthal, Chur - Neuchâtel, La Chaux-de-Fonds - Sierre, Martigny - Olten, Visp - GCK Lions. – Am Sonntag: GCK Lions - Thurgau, Chur - Lausanne, Langenthal - Martigny, Olten - La Chaux-de-Fonds, Sierre - Visp, Neuchâtel - Biel.

Lausanne - GCK Lions 3:6 (2:3, 1:1, 0:2)
Malley. – 2652 Zuschauer. – SR: Favre, Kohler/Müller. – **Tore:** 2. Schommer (Johnner, Cadonau) 0:1. 6. (5:56) Lüssy (Löttscher) 1:1. 7. (6:36) Pecker (Himelfarb, Rufenacht) 2:1. 15. Cadonau (Gruber, Badertscher) 2:2. 20. (19:57) Genoni (Ausschluss Benturaui) 2:3. 24. Rufenacht (Pecker, Schaublin) 3:3. 34. Genoni (Wolf, Holzer) 3:4. 43. Johnner (Gruber, Cadonau - Ausschluss Griedler) 3:5. 56. Schelling (Geering, Schommer) 3:6. – **Strafen:** Lausanne 7-mal 2 Minuten, GCK 12-mal 2 Minuten plus 10 Minuten (Tieggermann, unsportliches Verhalten). – **GCK Lions:** Grauwiler; Pienitz; Sidler; Cadonau, Holzer; Geering, Schoop; Schefer; Tieggermann, Badertscher, Gruber; Schommer, Johnner, Lemm; Kienzle, Wollgast, Schelling; Genoni, Ulmann, Wolf.

NACHGEFRAGT: GOLFPROFI NORA ANGEHRN SCHAFFT NACH EINER SCHLECHTEN SAISON NOCH DEN TURNAROUND

«Das Timing für den Exploit war perfekt»

Nora Angehrn (28) aus Zollikon hat nach vielen Rückschlägen Moral bewiesen und in Italien im letzten Anlauf die Lizenz für die Ladies Tour 2008 erspielt.

Mit Nora Angehrn sprach Sebastian Rieder

Nora Angehrn, Gratulation zur erspielten Tourkarte 2008. Dank dem sehr guten 8. Platz in Italien haben Sie vergangene Woche wohl Ihre Karriere gerettet?

Das ist vielleicht ein wenig übertrieben. Es stand schon einiges auf dem Spiel, aber ob ein Misserfolg in Bologna das Ende meiner Laufbahn bedeutet hätte, ist schwer zu sagen. Diese Saison stehen im Dezember 2007 ja noch die Turniere in Indien und Dubai auf dem Programm. Ohne die Qualifikation in Italien müsste ich jetzt eines dieser Turniere gewinnen. Aber auch ohne die Qualifikation für die European Ladies Tour 2008 wäre ich sicherlich wieder an ein paar Turniere eingeladen worden.

Weil Nora Angehrn in der Golfszene immer noch ein guter Name ist.

Sicher, das hilft schon ein bisschen. Ich bin ja jetzt schon etwas länger mit dabei. Aber es gibt auch neben der Ladies Tour viele kleinere Turniere, mit denen ich eine Saison auch ohne Tourkarte überbrücken könnte.

Dank Ihrem Exploit in Italien können Sie nun entspannt die nächste Saison planen. Vor dem Turnier waren Sie bestimmt nicht so locker?

Doch, doch. Ich habe mich kurz vor dem Turnier in Italien sehr gut gefühlt.

Und das obwohl die Saison für Sie so schlecht gelaufen ist?

Ja, denn das Resultat (26. Platz) an den Austrian Ladies Open hat mir sehr viel Selbstvertrauen gegeben. Als ich aus Wien zurück war, konnte ich endlich zu Hause

wieder einmal zwei Wochen ausspannen und Kraft tanken. Diese Mischung aus Erfolg und Erholung gab mir das gute Gefühl für das Qualifikationsturnier in Italien. Ausserdem war meine Trainerin Denise Lavigne seit Langem wieder mal mit dabei.

Hat Ihre Trainerin den Ausschlag für diese Leistung gegeben?

Ja, ich denke schon. Wir kennen uns sehr gut. Mit ihr kann ich über alles reden. Sie ist meine grosse Vertrauensperson. Als Caddie ist sie für mich unheimlich wertvoll. Auf dem Golfplatz strahlt sie einfach

diese Ruhe und Sicherheit aus. So kam ich in Bologna in der ersten Runde unverhofft zu diesem sensationellen Platzrekord.

Wie hat Ihr Umfeld auf diese grosse Überraschung reagiert?

Es waren alle aus dem Häuschen. Ich habe unglaublich viele Gratulationen per E-Mail und SMS erhalten.

Wen haben Sie als Erstes angerufen?

Meine Familie. Mein Vater hat sich sehr gefreut. Er hat während dieser schwierigen Saison von allen, glaube ich, am meis-

ten leiden müssen. Er war so erleichtert, als er im Internet das Resultat aus Italien gesehen hatte.

Wie sieht es jetzt mit den Sponsoren aus?

Meine Verträge laufen gerade jetzt aus. Ich werde nächstes Jahr aber wieder neu ausgerüstet, das steht fest. Das Timing für den Exploit war auch aus Sponsorsicht perfekt.

Wie lange möchten Sie Profi bleiben?

Solange es Spass macht, ich Erfolg habe und meine Rechnungen bezahlen kann.



BILD PETER ILG

Nora Angehrn hat vergangene Woche in Bologna (It) dank Platzrekord die Golf-Tourkarte 2008 gesichert.